

**Zeitschrift:** Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung  
**Herausgeber:** Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]  
**Band:** 28 (1986)  
**Heft:** 2: "Behinderte Liebe" : 10 Jahre danach  
  
**Artikel:** Eine Frage am Rande  
**Autor:** Lendi, Ursi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-157320>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Eine Frage am Rande**

**von Ursi Lendi**

Kürzlich hörte ich am Radio die Sendung «Input» über Beziehungen zwischen behinderten und nichtbehinderten Partnern. Dabei ist mir aufgefallen, dass alle anwesenden behinderten Männer (3) eine Frau/Freundin hatten, die einzige behinderte Frau aber, klar, sie ist erst 19, hatte keinen Freund. Liegt das nur daran, dass die Auswahl diesbezüglich etwas unglücklich war, oder entspricht dieses Verhältnis in etwa der Realität?

Es scheint mir einleuchtend zu sein, dass es sich Frauen eher vorstellen können, einen behinderten Freund zu haben, als umgekehrt die Männer. Erstens werden wir Frauen ja zum Helfen und Mitleiden erzogen und zweitens ist der Druck auf das Schönheitsideal der Männer (noch) nicht so gross wie bei den Frauen. Frauen können also noch eher damit rechnen, dass auch ein Freund, der den Schönheitsnormen nicht entspricht, akzeptiert wird.

Ich will aus diesen Behauptungen wirklich keine allgemeinen Schlüsse ziehen, doch nimmt mich Eure Meinung und ähnliche oder entgegengesetzte Erfahrungen sehr wunder.

Das heisst nun aber überhaupt nicht, dass ich Partnerschaft (d.h. Zweierkiste) als das einzig anzustrebende Ideal im Leben ansehe. Doch scheint mir ein wichtiger Unterschied darin zu liegen, ob prinzipiell Möglichkeiten zur Partnerwahl gegeben sind und diese aus freien Stücken nicht ausgeschöpft werden oder ob gar keine Wahlchancen bestehen, weil die (äussere) Erscheinung den herrschenden Normen nicht genügen kann.

